

SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Fotogruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk



**SL-Leserwettbewerb „Sakrales“ HH-Altona:
Kreativ-Workshop Elefanten, Sand und
Apfelkuchen Venezianische Masken Mit offenen
Augen unterwegs Die Schwarzwaldbahn**

Sammellinse 3/2018 Inhalt

LESERWETTBEWERB

- 12 3/2018 – Sakrales
- 12 Die vier nächsten Themen
- 19 Teilnahmebedingungen
- 20 Die Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN

- 4 Hamburg-Altona kreativ
- 9 Aus den Gruppen
- 22 Elefanten, Sand und Apfelkuchen
- 28 Die Schwarzwaldbahn
- 32 Venezianische Masken
- 34 Mit offenen Augen unterwegs

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

- 10 Manfred Kriegelstein
Was ist ein gutes Bild?
- 11 Manfred Kriegelstein – Medientipps
- 36 Georg Beier – Fremdprogramme mit
Adobe Bridge öffnen
- 39 Kontaktadressen und Impressum

TITELBILD

Betender Mönch
Roland Kennerknecht,
Würzburg



**Früher
war
alles
besser.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

ja, früher – da hatte man eine schwere Fotoausrüstung – mindestens eine Kamera, mehrere Objektive, ein Stativ. Und eine treue Ehefrau als Begleiterin und Ausrüstungs-Trägerin. Und heute? Da fotografieren die Ehefrauen selbst – und sind auch noch erfolgreich!

Es war natürlich auch besser, mit 10 Filmen á 36 Bildern in Urlaub zu fahren als heute mit so kleinen Speicherkarten mit fast unbegrenzter Kapazität. Da brauchte man nicht so viel Lebenszeit am Computer zu vergeuden, nur um die Spreu vom Weizen zu trennen.

Die Liste mit dem Titel "Früher war alles besser" lässt sich beliebig verlängern. Aber stimmt das überhaupt? Wollen diejenigen, die das besonders laut rausposaunen wirklich zurück in die "Gute Alte Zeit"? Mal ganz abgesehen davon, dass das ja gar nicht möglich ist: Ich will das nicht. Im Gegenteil: Ich fühle mich hier und jetzt ganz wohl, auch wenn es (wie schon immer) jede Menge Verbesserungspotential gibt.

Das gilt auch für die Sammellinse. Mit der sind – wie ich immer wieder höre – die meisten Leserinnen und Leser ganz zufrieden, und niemand wünscht sich die Schwarz-Weiß-Ausgabe mit 12 Seiten im DIN A-5-Format zurück. Aber dennoch müssen wir uns immer wieder fragen, ob und was vielleicht besser gemacht werden könnte.

Also, wenn es entsprechende Ideen gibt, haltet damit nicht hinter dem Berg! Bei konstruktiver Kritik bin ich nicht beleidigt, sondern betrachte sie als Denkanstoß. Im Übrigen ist es ja auch so, dass ich nicht allein über das Wohl und Wehe der Sammellinse entscheide. Da sind auch noch andere im Boot: Der Arbeitsausschuss, der Zentrale Fachberater und natürlich auch die Stiftung BSW als Herausgeber.

In der nächsten Ausgabe wird ein langjähriger Bestandteil der Sammellinse fehlen. Manfred Kriegelstein bittet aus persönlichen Gründen, ihn von der Aufgabe des regelmäßigen Kolumnen-Schreibens zu entlasten. Er wird uns nur noch seine Medien-Rezensionen zur Verfügung stellen. Ich versuche, einen anderen "Kommentator" zu finden. Vielleicht hat ja auch jemand von Euch Lesern Lust dazu?

Schließlich lebt die Sammellinse von Euren Beiträgen, die auch diese Ausgabe prägen – herzlichen Dank dafür! Zum Beispiel erinnerte ich mich nach einer Rundfunksendung über den Schwarzwald daran, dass Manfred Oberg von der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen Experte für die Schwarzwaldbahn ist. Auf meinen Anruf gab er spontan die Zusage zu einem Bericht über "seine" Schwarzwaldbahn. So soll es sein. Im Gespräch regte Manfred Oberg an, in der Sammellinse öfter Beiträge rund um das Thema "Eisenbahn" zu bringen – nicht unbedingt die unzähligen ICE- und Dampflokbilder, sondern neue, ungewöhnliche, moderne Eisenbahnfotografie. Der Mann hat Recht.

Ich freue mich auf Eure besonderen Eisenbahnbilder und wünsche alles Gute für das restliche Jahr 2018 und einen guten Anfang 2019!

Euer Gerhard Kleine – Redaktion Sammellinse.

Sammellinse 3/2018



Willy Reinmiedl

Zentraler Fachberater Foto und Audiovision



**Ein neues Logo
Anlass zum Nachdenken
Was war gestern? Was kommt morgen?**

Liebe Fotofreundinnen, liebe Fotofreunde,

Unser neues Logo symbolisiert das Zusammengehen von BSW und EWH als "Stiftungsfamilie". Für mich ist es darüber hinaus ein Symbol für unsere Fotogruppen, die ja auch so etwas wie eine große Familie bilden. Es steht dafür, dass wir unsere Ziele gemeinsam angehen, uns gemeinsam über unsere Erfolge freuen und, wenn es denn sein muss, auch gemeinsame Misserfolge tragen. Aus diesem Blickwinkel sehe ich auch auf das nun bald zu Ende gehende Jahr 2018.

GEMEINSAM haben viele Fotogruppen die Bilder für die Bundesfotoschau 2018 ausgesucht, diskutiert und bewertet. GEMEINSAM wurden insbesondere die Werke zum Sonderthema "Tableaus in Gruppenarbeit" erstellt. Genau das, nämlich die Zusammenarbeit in der Gruppe, war ja der Sinn dieses Themas. Ich weiß, dass es nicht überall auf helle Begeisterung stieß, und nicht jede Gruppe sah sich in der Lage, hieran teilzunehmen. Das akzeptiere ich selbstverständlich, aber vielleicht war es ein Denkanstoß?

GEMEINSAM feierten wir in Frankfurt unsere BUFO mit dem AV-Festival, zu dem auch einige Gemeinschaftsarbeiten eingereicht wurden.

Die am besten bewerteten Bilder aus der Bundesfotoschau gingen wieder zur FISAIC, um sich im internationalen Vergleich zu messen. Die Ergebnisse zeigen, dass wir deutschen BSW-Fotografen uns nicht zu verstecken brauchen. Die Jurierung und Siegerehrung fand in diesem Jahr in Dänemark statt.



Kurt Jeppesen, Präsident Foto Dänemark
mit Dolmetscherin Lene Niemann

Trotz der weiten Anfahrts machten sich erfreulich viele von uns auf den Weg nach Maribo. Nach den dänischen Gastgebern bildeten wir die stärkste Delegation. Alles war hervorragend organisiert. Schon am ersten Abend erwartete uns ein Erlebnis: Während einer Nachtführung weihte uns ein Nachtwächter in die Geschichte der Stadt ein. Nach einer Fahrt im nostalgischen Dampfbahnzug am nächsten Tag folgte die Eröffnung der Fotoschau und die Siegerehrung. Martina Schrenk (Rottweil) und Peter Reichert (Viersen) konnten ihre Auszeichnungen persönlich entgegennehmen. Der dritte Tag endete mit dem FISAIC-Ball, nachdem vorher eine zünftige Brauerei-Besichtigung angeboten wurde. Alle Teilnehmer erlebten eine rundum gelungene Veranstaltung. Ganz großer Dank dafür an den Ausrichter Dänemark!

Gelegentlich wird gefragt, ob so ein internationaler Wettbewerb noch zeitgemäß sei. Auch in diesem Zusammenhang denke ich an

Sammellinse 3/2018

unser "Familien-Logo". Hier geht es nämlich nicht nur um einen Fotowettbewerb, sondern auch um GEMEINSAMKEIT. Am 15. November 1952 wurde die FISAIC als Grundstein des internationalen Kultur- und Freizeitverbandes der Eisenbahner in Straßburg gegründet.

Die Gräueltaten des Krieges steckten noch in den Knochen. Deshalb sollte die FISAIC neben dem Kulturaustausch auch der Völkerverständigung dienen. Sie sollte helfen, die Gegensätze zwischen den europäischen Nachbarn zu verringern und zu mehr GEMEINSAMKEIT zu finden. Darum geht es auch (oder wieder!) heute. Wir können zwar nicht die Welt retten, aber ich sehe es als eine Aufgabe auch für uns Fotografen an, mit unseren Mitteln einen Beitrag gegen das Auseinanderdriften Europas und für mehr GEMEINSAMKEIT zu werben. Die FISAIC ist heute genauso wichtig wie vor 66 Jahren!

Immer wieder wird auch gefragt, ob Fotowettbewerbe mit Aufsichtsbildern noch zeitgemäß seien. Den Aufwand für Ausbelichten, Passepartout-Schneiden und Paket-Versand könne man sich doch im Zeitalter von Internet und Clouds sparen, zumal für die FISAIC unsere Aufsichtsbilder nochmals in einem kleineren Format als für die BUFO angefertigt werden müssten. Ich verstehe die vorgebrachten Argumente. Aber wer sich an einem Fotowettbewerb beteiligt, sollte jedenfalls die Möglichkeit haben, seine Werke als Aufsichtsbilder einzureichen – schon aus Gründen der Wertschätzung für die eigne Arbeit. Das möchte ich auf jeden Fall für die nächste Bundesfotoschau im Jahr 2020 sicherstellen.

Aber vorher kommt ja das Jahr 2019, und davor noch kommt das Jahresende 2018 und der Jahreswechsel. Vielleicht finden wir dann ja etwas Ruhe und erinnern uns daran, dass unser Fotografenleben nicht nur aus Wettbewerben besteht, sondern einfach aus der Freude am Sehen und Gestalten.

Ich wünsche uns allen Zeit, die wir GEMEINSAM mit uns nahestehenden Menschen verbringen können. Ein paar Stunden davon sollten dann für die Gemeinsamkeit in der Fotogruppe abgezweigt werden.

Viele Grüße
Euer Willy Reinmiedl



Dampfbahn-Fotostopp zwischen Maribo und Bandholm

Kreative BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona

Das Geheimnis der Kreativität ist es, seine Quellen zu verstecken wissen. (Albert Einstein)

Wer kennt ihn nicht, den Wow-Effekt an den gemeinsamen Gruppenabenden, in Ausstellungen, bei Wettbewerben? Immer wieder sieht man Bilder, bei denen man sich fragt: Wie sind die Fotografen bloß auf diese Idee gekommen? Warum komme ich nicht auf solche Ideen? Auch bei den Nachbesprechungen von Exkursionen tauchen immer wieder Bildkompositionen und Motive auf, auf die man selbst nicht gekommen ist, obwohl man direkt daneben stand.

An den Gruppenabenden geht es meist um das Zeigen von Bildern, um Lob und Kritik und eventuell Tipps zur Verbesserung. Die Frage, wie der Fotograf sich der Idee genähert hat, wird dabei eher selten diskutiert.

Also kam ein Gruppenmitglied auf die Idee, einen Workshop ins Leben zu rufen, in dem es genau um diesen kreativen Weg zum Foto geht und nicht um die wettbewerbsreife Kompositionen oder Nachbearbeitungen.

Jeden Monat stellen wir uns ein neues Thema, an dem innerhalb der nächsten vier Wochen kreativ gearbeitet wird. Das Thema soll auf jeden Fall Ausgangspunkt, aber nicht unbedingt Endpunkt der entstandenen Fotos sein. Der Weg ist das Ziel.

Jeder Workshop besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil geht es darum, die eigene Komfortzone und die ausgetretenen Pfade zu verlassen und stattdessen neue kreative Wege zu gehen und dabei Ideen zu entwickeln:

- **Das kreative Sehen:** Wie finde ich Motive beim Umherstreifen innerhalb oder außerhalb meiner Wohnung?
- **Das kreative Spiel:** Wie entwickle ich eigene Ideen im Heimstudio?

Die kreative Nachbearbeitung der Bilder per Software steht nicht im Mittelpunkt, ist aber auch nicht verboten.

Im zweiten Teil, dem Workshop-Abend, werden die Ergebnisse vorgestellt. Dann geht es nicht darum, das Bild in Aufbau und Komposition zu bewerten, sondern den kreativen Weg dorthin miteinander zu teilen. Hier können und sollen auch Fehlschläge gezeigt werden, denn auch die gehören zum Lernprozess und zum kreativen Arbeiten.

Archivbilder, auch wenn man die Idee dahinter beschreiben kann, sollen im Workshop möglichst nicht präsentiert werden, da man damit den ersten und wesentlichen Teil – die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema – überspringen würde.

Im Prozess bemerkten wir, dass selbst gute und erfahrene Fotografen Probleme hatten, sich wirklich von ihren gewohnten Sichtweisen zu lösen und frische Ideen zu entwickeln. Dennoch sind ein paar spannende Ergebnisse herausgekommen, die wir hier präsentieren möchten.

Zu einigen der bisherigen Workshop-Themen zeigen wir auf dieser und den folgenden 4 Seiten Beispielbilder – zum Teil mit den Kommentaren der Autoren.

Ralf Mittermüller



Eier I – Odyssee im Weltall

– Ralf Mittermüller –

Vor kurzem bin mal wieder über einen Artikel zu dem Film „Odyssee im Weltall“ gestolpert. Eines der dort abgebildeten Filmplakate zeigt die aufgehende Sonne hinter der Erde.

Dieses Plakat fiel mir wieder ein, als ich gerade versuchte, eine Makroaufnahme einer Eierschale zu machen und das Licht ähnlich wie im Film auf das Ei fiel. Also versuchte ich statt der Makroaufnahme das Filmplakat nachzustellen.

Das größte Problem war die aufgehende Sonne. Wie bekomme ich hier eine klar abgegrenzte Scheibe hin? Das Problem löste ich dann nach etwas experimentieren mit einer LED-Schwannenhalslampe, die ich perfekt ausrichten konnte und einem Stück Fotokarton, bei dem ich mit einem Locher ein Loch ausgestanzt hatte und vor die Lampe geklebt hatte. Fertig war das Filmplakat.

Das größte Lob aus der Gruppe war: Das passt ja nicht zum Thema Ei. Das Ei erkennt man ja gar nicht mehr. Genau das aber war meine Idee: Das Ei als Ausgangspunkt – und nicht als Ziel.

Thema "Blau"



Regentag – Ameli Moebius –

Zum Thema „Blau“ sind mir gleich ganz viele Dinge eingefallen: Himmelsblau, blaue Stunde, Kornblumenblau ... Schließlich ist das eine meiner Lieblingsfarben.

Am Ende habe ich mich für dieses Bild entschieden, das an einem grauen Tag mit Starkregen entstanden ist. Ziemlich lange habe ich mit den Wischbewegungen der Kamera experimentiert, bis die Personen so abstrakt waren, dass zwar die Farbe Blau im Vordergrund steht, aber die menschlichen Figuren erkennbar bleiben.

Ich hatte viel Spaß dabei (und war hinterher pitschnass)!



Thema "Schatten"

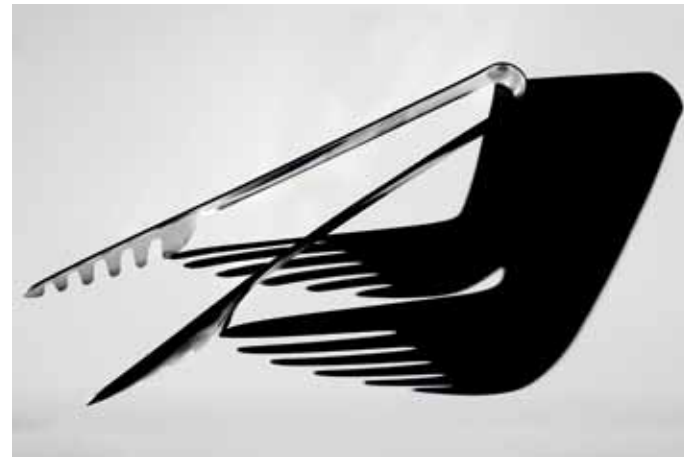


Zum Einsatz bereit
– Ute Bartels –

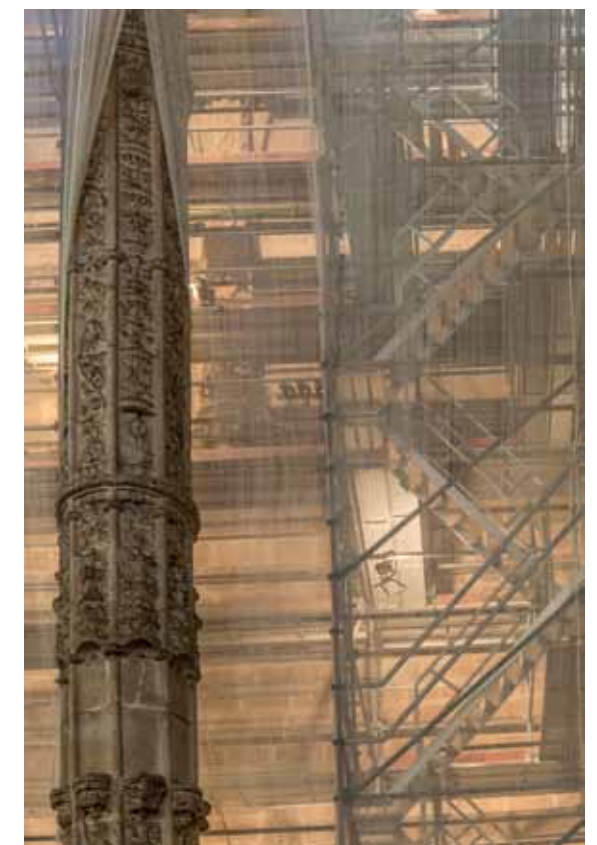
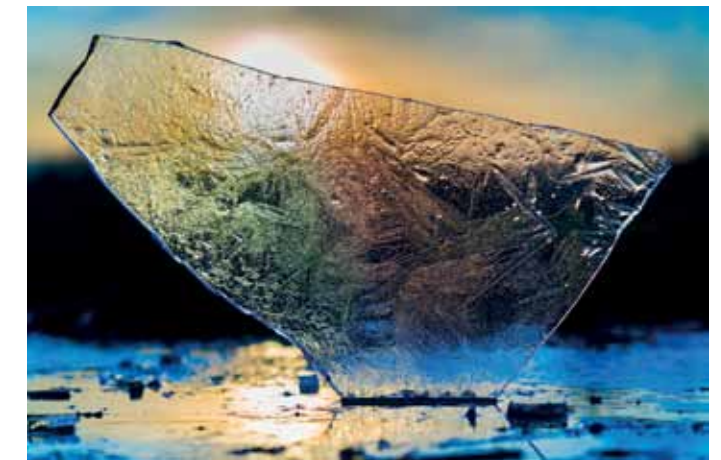
Ich lichte gerne morbide und verrostete Motive ab. Alte Zangen wurden dazu für das Kreativthema Schatten eingesetzt. Mein Ziel war es, die Zangen so zu stellen, dass der Schattenwurf wie eine Skulptur wirken soll.

Gar nicht so einfach ohne entsprechende Hilfsmittel die Zangen zu positionieren. Letztendlich waren Apfelkisten mein Podest, diverse Stehlampen und ein Klemmstrahler sorgten für den entsprechenden Schattenwurf.

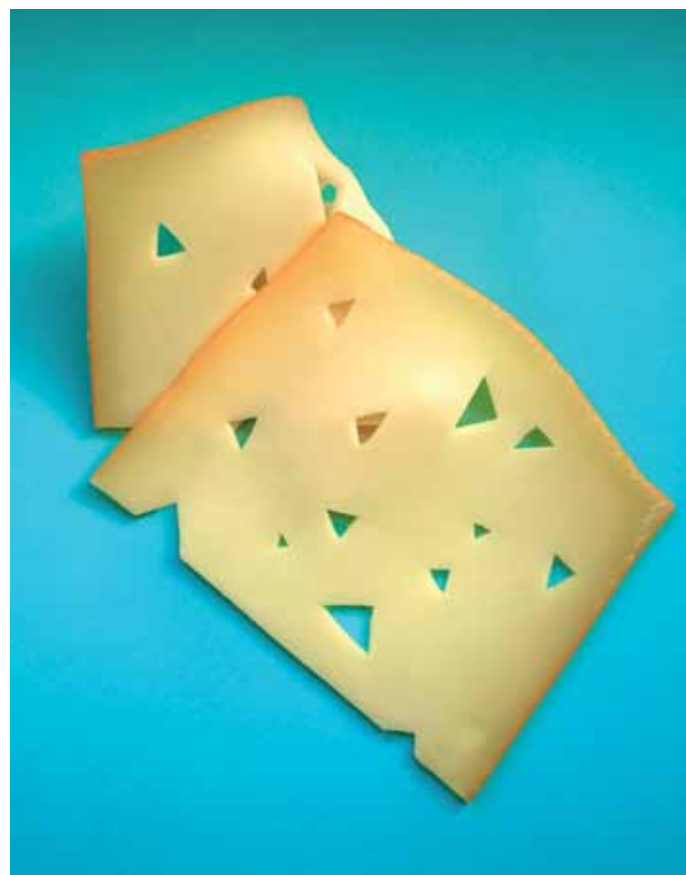
Die Zangen zwischen die Bretter der Apfelkisten einklemmen, bis sie richtig stehen, erforderte etwas Geduld. Mit der Kamera auf dem Stativ gelangen dann ein paar brauchbare Aufnahmen. Auf jeden Fall hat es Spaß gemacht, für das Thema herumzubasteln.



Thema "Transparenz"



Thema "Dreieck"



Alles Käse

– Conny Schmitz –

Auf die Idee kam ich, weil ich überlegte, in welchem Kontext Dreiecke überraschen können. Was kennt jedermann, bei welchem Motiv erwartet man alles – aber keine Dreiecke. Allerdings ist mir diese Idee erst recht spät gekommen. Wenn man solch ein Thema hat, arbeitet das Unterbewusstsein immer weiter und irgendwann kommen Ideen von selber.

Ja, und dann habe ich einen Käse ohne Löcher genommen und wirklich mit dem Cutter welche hineingeschnitten und später die Schnitte ein wenig nachretuschiert. Fotografiert habe ich bei diesigem Licht auf der Fensterbank. Abgestützt ist der Käse nicht, die untere Scheibe ist gefaltet und die zweite schön darauf arrangiert. Wichtig war mir die Farbe, ich wollte gerne ein poppigtes Blau im Hintergrund als Kontrast zum Gelb.



BSW-Fotogruppe Lauda 150 Jahre Tauberbahn

Am 6. Mai fand bei herrlichem Wetter das Jubiläum „150 Jahre Tauberbahn“ statt. Zwischen Bad Mergentheim und Wertheim wurden einige Veranstaltungen geboten, viele Vereine engagierten sich, um den Tag zu einem großartigen Event werden zu lassen.

Das DB Museum Koblenz stellte zahlreiche E-Loks und einen ehemaligen TEE-Wagen zur Besichtigung auf. Ein ganz besonderes Highlight war der Nachbau des Adler-Zuges, auf dem man am alten Lokschuppen einige hundert Meter mitfahren konnte.

Und natürlich lies es sich die Fotogruppe Lauda nicht nehmen, auch an mehreren Stellen ihren Beitrag zu leisten.

Neben unseren Dauerausstellungen in den „Funkfenstern“ und im Bahnhof stellten Mitglieder nostalgische Plakate, Fotos, alte Pläne und Bahnutensilien in der Galerie „das auge“ aus.

Im Vorfeld hatten wir die Gelegenheit einer Führerstandsmitfahrt, bei der einige Bilder und Videos entstanden, die Dieter Göbel mit



„m.objects“ zu einer Tonbildschau verarbeitete. Diese wurde bei dem Fest auf einem Großbildfernseher in Dauerschleife gezeigt, so dass interessierte Besucher die Strecke Bad Mergentheim – Wertheim aus der Perspektive eines Lokführers erleben konnten.

Mandy Volland

Harald Mante

DAS FOTO – BILDAUFBAU UND FARBDESIGN



Für die meisten Leser der Sammellinse sind Begriffe wie Bildaufbau und Farbdesign bestimmt keine Fremdwörter. Aber die meisten werden schon nach den ersten Blicken in dieses Buch erkennen, dass es noch viel zu entdecken gibt. Harald Mante öffnet hier die Schatzkammer seines Wissens und seiner jahrelangen Erfahrung. Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger des Lehrmeisters, sondern er zeigt anhand zahlreicher Beispiele und Grafiken die Grundlagen und Zusammenhänge der Bildgestaltung auf.

Mir gefällt besonders, dass er klipp und klar erklärt: "Es gibt keine Patentrezepte für ein gutes Bild". Der Autor verordnet keine Patentrezepte für das gute Bild, sondern er erläutert Sinn, Zweck und Wirkung bewährter Regeln und Prinzipien der Bildgestaltung – als Anregung, nicht als "Muss". Es kann ja durchaus sinnvoll sein, eine Regel zu brechen. Aber: Brich nur eine Regel, die du kennst!

Dieses Buch schenkt auf 157 Seiten so viel Basis- und Hintergrundwissen, wie es nur ein langes, erfolgreiches Fotografierenleben wie das des Prof. Harald Mante vermitteln kann. Die solide Aufmachung – typisch DPUNKT.VERLAG – macht es zu einer guten Geschenk-Idee.

DAS FOTO – 4. vollständig überarbeitete Auflage.
Festeinband, durchgehend farbig. 157 Seiten, 34,90 €.
ISBN: 978-3-86490-473-8.



Manfred Kriegelstein

Was ist ein gutes Bild?

Grobe Fehler bei der Aufnahme können nicht am Rechner behoben werden...

Eigentlich verhält es sich damit wie mit dem Nilpferd. Man kann es schwer beschreiben, aber wenn man eines sieht, erkennt man es sofort. Um es vorweg zu nehmen, es gibt nicht das gute Bild, sondern immer nur eine Bewertung in einem Pool vergleichbarer Bilder. Also, ein Auswertungsbild der NASA wird anderen Kriterien genügen müssen als ein Zeitungsfoto und das wiederum anderen als die Abschlussarbeit der Fotoklasse einer Kunsthochschule. Betrachten wir einfach „unseren eigenen Pool“, die Bilder ambitionierter Amateurfotografen, Bilder mit einem gewissen künstlerischen Anspruch.

Für mich sind es immer wieder drei Kategorien, in denen gute Bilder ihre Qualität zeigen: Sehen – Gestalten – Präsentieren!

1. Sehen: Natürlich muss ein guter Fotograf ein Motiv als solches erst einmal erkennen, das heißt, er muss aus all den Eindrücken und visuellen Reizen die Struktur herausfiltern, aus der sich ein gutes Bild entwickeln lässt. Das kann etwas Neues sein (eher selten) oder etwas Bekanntes, was neu gesehen wird. Das Wichtigste ist aber das „Sehen mit Kopf und Seele“, also das visuelle Konzept. Das bedeutet, dass das Motiv sich dem Fotografen unterordnen muss, nicht etwa umgekehrt. Die Leistung sollte darin bestehen, nicht vom Ergebnis des Auslösens überrascht zu sein, sondern genau das Bild zu bekommen, das man geplant, das man visualisiert hatte.

Ich bin der Meinung, ein guter Fotograf sucht sein Bild und bestimmt das Motiv. Denn die persönliche Emotion, die sich in der Sichtweise widerspiegelt, wie der Fotograf das Motiv umsetzt, ist Grundlage seiner ganz individuellen Handschrift und bestimmt so ganz wesentlich das Ergebnis.

2. Gestalten: Dies ist sicherlich der wichtigste Punkt auf dem Weg zum guten Bild und zweifellos der entscheidende Unterschied zum „Knipsen“. Motiv und Inhalt bleiben banal, wenn sie nicht gut umgesetzt werden. Dieser Punkt ist besonders Laien sehr schwer zu vermitteln, die Bilder immer noch sehr inhaltsbezogen beurteilen. Ein spektakuläres Motiv schlecht fotografiert ergibt ein schlechtes Bild. Dagegen kann ein eigentlich uninteressantes Motiv durch einen guten Fotografen durchaus in ein gutes Bild verwandelt werden.

Die fotografischen Gestaltungsregeln sollten hinreichend bekannt sein; wer sie anwendet, macht sicherlich nichts falsch. Es kann aber auch gezielt dagegen verstoßen werden, nach dem Motto: „Wer die Regeln kennt, darf mit Ihnen spielen“. Das eigentliche Ziel, also die Bildwirkung und Aussage zu verstärken, muss aber erkennbar sein.

Licht, Farbe und Komposition – arbeiten Sie auf diesen Ebenen, nutzen Sie Ihre Erfahrung, aber nutzen Sie vor allem Ihr Gefühl und Ihre Intuition. Legen Sie Ihre Persönlichkeit in Ihre Werke, ihre Kreativität, ihre Emotionen und auch Ihren Intellekt. Sollte von allem etwas zu viel drin sein, und Ihre Bildsprache nicht verstanden oder nicht goutiert werden, lassen Sie sich nicht entmutigen, aber hören Sie zu und versuchen Sie zu erkennen, wo die Verständnisprobleme liegen.

Die Gestaltung eines Bildes erfolgt heutzutage auf zwei Ebenen: Im Sucher und am Bildschirm bei der Nachbearbeitung. Es ist aber ein weit verbreiteter Irrtum anzunehmen, grobe Fehler bei der Aufnahme könnten am Rechner behoben werden. Für ein gutes Bild sollte beides optimal sein.

Wichtig bei der Bildbearbeitung ist wieder das Konzept. Man sollte das endgültige Bild vor Augen haben, bevor man sich an den Rechner setzt. Keinesfalls sollten zufällige Spielereien am Bildschirm das Ergebnis bestimmen.

3. Präsentieren: Ein perfekter Druck in angemessener Größe ist auf jeden Fall anzustreben. Maschinelle Prints in Postkartengröße sind bestenfalls Zwischenschritte, aber kein Ergebnis. Wie auch früher in der Dunkelkammer sollten FineArt-Prints perfekt ausgearbeitet werden, was ja in Zeiten von hervorragenden Druckern und entsprechenden Druckerprofilen keine Schwierigkeit mehr ist. Hängt ein besonderes Bild dann im Passepartout und sauber gerahmt an der Wand, Zuhause oder in einer Ausstellung, dann ist das ein adäquater Abschluss.

Natürlich ist es nicht leicht, ein eigenes Bild zu beurteilen – was übrigens nicht bedeutet, dass man seine persönliche Leistung grundsätzlich überbewertet. Das Problem ist eher der fehlende innere Abstand zum Entstehungsprozess. Eine Aufnahme, die besonders viel Mühe gekostet hat, und in die man sehr viel Herzblut investiert hat, hält man zwangsläufig für „wertiger“ als ein Bild, das man gewissermaßen im Vorbeigehen geschossen hat – oder anders ausgedrückt, was einem noch das andere hat aber etwas mit der objektiven Qualität eines Werkes zu tun. Nach meiner Meinung ist die einzig mögliche objektive Bewertung für ein Bild die Summe der subjektiven Urteile, möglichst von Fachleuten. Dafür am besten geeignet sind internationale Fotowettbewerbe, bei denen erfahrene Juroren Ihr Urteil abgeben.



Das hier gezeigte Bild „Aufstieg“ gehört zu den erfolgreichsten Bildern internationaler Fotosalons der 1980er Jahre. Es bekam damals zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen. Es ist übrigens ein gutes Beispiel um zu erkennen, wie sehr die digitale Technik das fotografische Leben erleichtert hat. Diese Aufnahme ist 1982 und natürlich analog entstanden. Ich hatte die Belichtungszeit damals nach Erfahrungswert gewählt und das Modell einige Male die Treppe hochsteigen lassen. Das Ergebnis auf Kodachrome Diafilm bekam ich natürlich erst nach dem Urlaub aus dem Labor zurück – ein großes Glück, dass dieses passende Resultat dabei war. Heute kann man auf dem Kameradisplay das Bild sofort beurteilen und eventuelles „Finetuning“ unmittelbar vornehmen.

Manfred Kriegelstein wird aus persönlichen Gründen ab der Ausgabe 1/2019 keine Kolumnen mehr für die Sammellinse schreiben. Seine Buch- und Medienrezensionen bleiben uns aber erhalten. Lieber Manfred, herzlichen Dank für Deine jahrelange Treue!

Informativ – Lesenswert – Hilfreich Manfred Kriegelstein empfiehlt...

Kyra Säger, Christian Säger

Fotografieren für Einsteiger Alles zu Technik und Praxis – Einfach richtig gut fotografieren!

Verlag: Vierfarben – ISBN: 978-3-8421-0313-9 – 206 Seiten in Farbe, 16,90 €

Mir ist schon völlig klar, dass die „Sammellinse“ nicht gerade ein fotografisches Einsteigermagazin ist, dennoch sollte die Vorstellung einer Neuerscheinung, die sich an fotografische Laien wendet, erlaubt sein.

Das Autorenpaar Säger vermittelt in leicht verständlicher Form wirkliches Grundlagenwissen. Viele dieser Dinge hat man als „alter Hase“ schon längst verinnerlicht – und damit eigentlich vergessen. Zumindest, wenn man sie erklären soll.

Dieses Buch ist ein perfektes Geschenk für Menschen, die man behutsam an die Fotografie heranführen will.



Daan Schoonhoven (Hrsg.), Stephanie Wloch (Übersetzung)

Praxisbuch außergewöhnliche Naturfotografie 73 Foto-Workshops für kreative Bilder

Verlag: dpunkt.verlag – ISBN: 978-3-86490-534-6 – 184 Seiten, komplett in Farbe – Festeinband, 29,90 €

Wie schon häufig über Daan Schoonhoven in dieser Reihe von mir beschrieben – die Stärke seiner Bücher liegt in der Auswahl der Fotografen. In seinem neuesten Werk sind es 15 Topfotografen, die – an ganz unterschiedlichen Themen – höchstästhetische Naturfotografie vermitteln. Auf höchstem Niveau sehen Sie Tier- und Landschaftsbilder. Außerdem – was mir besonders gefällt – abstrakte Strukturen von einer umwerfenden Farbigkeit, wie sie nur die Natur hervorbringen kann.

Ein Buch in erster Linie für Naturfotografen, aber auch für jeden, der ästhetische Bilder liebt.



Roberto Valenzuela,
Isolde Kommer/Christoph Kommer (Übersetzung)

Perfekte Hochzeitsreportagen mit System Grundlagen, Storytelling, Expertenwissen

Verlag: dpunkt.verlag – ISBN: 978-3-86490-539-1 – 390 Seiten, komplett in Farbe, Festeinband, 39,90 €

Roberto Valenzuela ist ein Profi der Hochzeitsfotografie. Sie könnten jetzt vielleicht denken: „Na und – ich werde niemals mein Geld mit Hochzeitsfotografie verdienen“. Sehr wahrscheinlich – aber glauben Sie mir, jeder fotografisch interessierte Amateur kommt in seinem Leben in die Situation, genau solch ein Ereignis fotografieren zu müssen. Da wird es hinreichend viele Bitten von Freunden und Verwandten geben...

Um sich auf solche Eventualitäten vorzubereiten, ist das Buch von Valenzuela wirklich klasse. Auch wenn man nicht unbedingt immer so viel schöne Menschen auf einer normalen Hochzeit versammelt hat...



Leserwettbewerb 3/2018

Glaube/Religion/Sakrales



Platz 1 **Träumchen** Ulrich Wolf, Essen



Platz 2 **Energie** Elisabeth Hill, Worms



Titelbild:
Platz 7
Betender Mönch
Roland
Kennerknecht,
Würzburg



Rechts:
Der Jüngste Tag
Heinz
Dautzenberg,
Essen



Links:
Platz 8
Betend
Dirk Ludwig,
Hannover

Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

- 1/2019 **Umwelt-sünden** Leider ist es leicht, wilde Müllablagerungen zu finden und zu fotografieren. Aber es gibt auch subtilere Szenen: Stinkende Autos, Öfen und Kamine, Licht am helllichten Tage und in allen Zimmern, abgeholzte Wälder, überdünge Felder... Vielleicht spüren Sie auch kleine „Sünden“ auf, die Schaden anrichten, wenn sie von vielen Menschen begangen werden. Dazu gehören z.B. überhitzte Räume, laufendes Wasser beim Zähneputzen oder Duschen. Auch beim Kleiderkauf kann man nicht nur an die Herstellung, sondern auch an den Ressourcen-Verbrauch denken...
- 2/2019 **Licht als Motiv** Ohne Licht gibt es keine Fotografie. Gelegentlich fotografieren wir auch das Licht als solches, z.B. bei Sonnenuntergängen, weil die Sonne ja die Quelle des Lichts ist. Wir haben aber in der Sammellinse bereits viele andere Beispiele gesehen, wie das Licht direkt fotografiert werden kann: Vom brennenden Streichholz über Feuerwerke und Nachtaufnahmen bis zu kunstvollen Installationen. All diese Möglichkeiten – und viele mehr – sollen in diesem Themenwettbewerb gebündelt werden, um das ganze Spektrum zusammenzutragen.
- 3/2019 **Die Welt der Zahl** Zahlen bestimmen unser Leben: Datum, Uhrzeit, Entfernung, Geschwindigkeit, Kaufpreis, Körperumfang, Gewicht ... Alles wird in Zahlen gemessen. Und die schöne neue digitale Welt basiert letztlich auch nur auf den Zahlen 0 und 1. Die Herausforderung dieses Wettbewerbs besteht deshalb darin, zu zeigen, wie Zahlen sich auf unser Leben oder unsere Umgebung auswirken, wie sie uns steuern oder verwirren können. Sei es die viel zu hohe Rechnung, der (erhoffte) Lottogewinn, die schlechte Schulnote. Oder das Knöllchen wegen Zeitüberschreitung, die Strafe wegen zu schnellen Fahrens und der daraus resultierende hohe Blutdruck. Also: Bitte nicht nur Zahlen abfotografieren, sondern ihren Bezug zum Leben zeigen. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!
- 1/2020 **Metall** Eisen, Kupfer, Messing, Gold... Metall begegnet uns nicht nur im Alltag in den verschiedensten Formen. Wir erwarten Bilder, die eindrucksvoll Metall in der Bearbeitung, der Nutzung oder in der Vergänglichkeit, z.B. durch Rost, zeigen – in der Gegenwart oder in längst verflossenen Zeiten. Das Spektrum reicht vom filigranen Uhrwerk oder Schmuckstück bis zur grobschlächtigen Bearbeitung in der Schmiede oder Schlosserei. Omas Silberbesteck oder Opas Uhrenkette können genauso interessante Motive abgeben wie (stillgelegte, verfallende) Industrieanlagen. Der Ringtausch bei der Hochzeit passt ebenso zum Thema wie die Kirchturmglocken, die aus diesem Anlass erklingen. Also: Fast alles ist möglich, wenn es sich nur um „typisch-metallisches“ dreht.



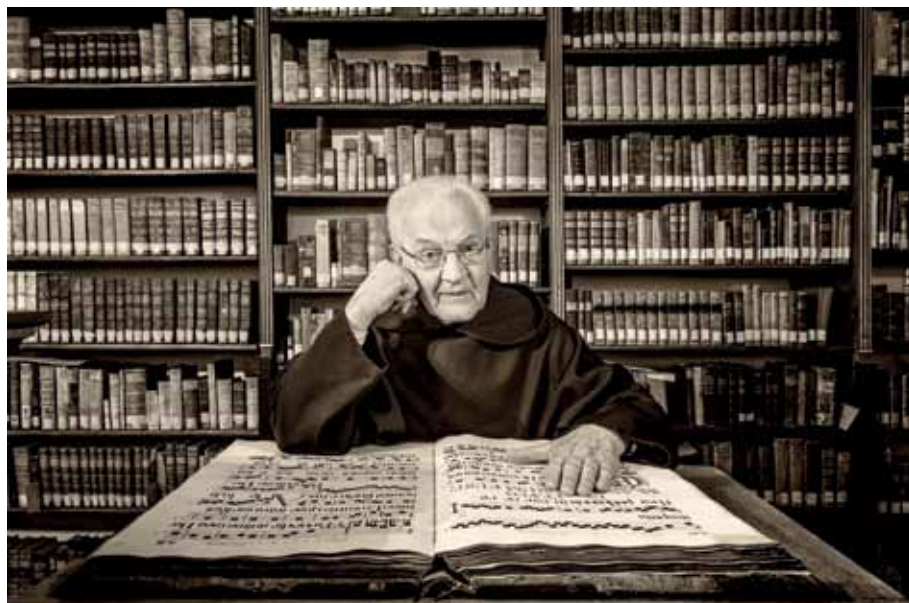
Platz 3 **Abendmahl modern** Kathrin Meierhofer, Schwandorf



Platz 4 **Trauer** Sepp Niederbuchner, Traunstein



Hände
Stephan Wippermann,
Hamburg-Altona



80 Jahre und weise
Lothar Mantel,
Frankfurt/Main

Platz 6 **Lichtermeer** Roland Kennerknecht, Würzburg

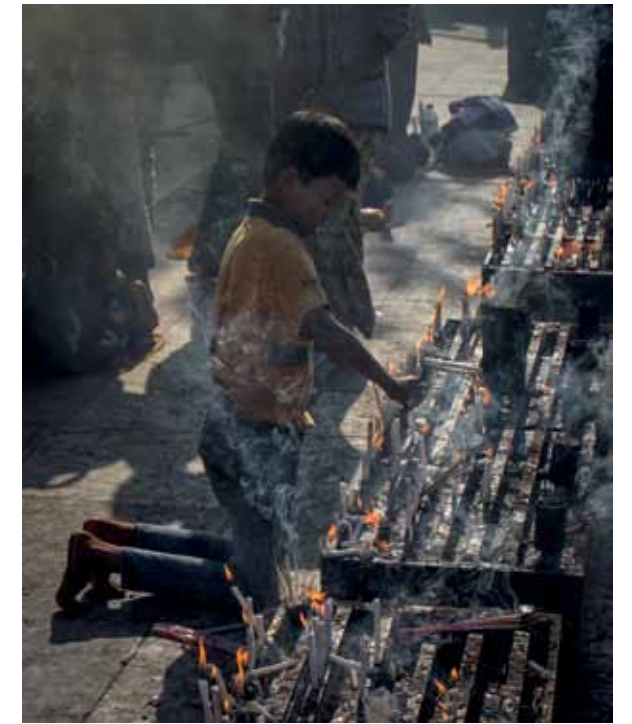




Platz 5
Fronleichnam
Klaus Epple,
Karlsruhe



Platz 10 Gebet Matthias Effinger, Sigmaringen



Räucherstäbchen und Kerzen Rainer Glaab, Worms

Wunschzettel Hartmut Wentz, Sigmaringen



Freitagsgebet Rüdiger Hartmann, Sigmaringen



Mein erstes Gebetbuch Ingrid Kronthaler, Würzburg



Vor der Moschee
Peter Kniep,
Essen



Platz 9
Im Gebet
Monika Seidl,
Traunstein



Die Jury: Hans Wichmann, Susanne Behr, Norbert Liebertz

Kommentar der Jury – zusammengefasst von Norbert Liebertz

Unsere BSW-Sammellinsenwettbewerb -Jurierung bei den ausrichtenden Gruppen Viersen und Essen beginnt fast pünktlich am Sonntagmorgen, 26. August um 11.00 Uhr. Wir werden in den Räumlichkeiten der BSW-Fotogruppe Essen von der Gruppenleiterin Gaby Kniep und dem Gruppenleiter der Fotogruppe Viersen, Peter Reichert, herzlich begrüßt. Die Technik ist von Stefan Appel aufgebaut, und so können wir uns die über 900 Bilder zum nicht einfachen Thema "Glaube, Religion & Sakrales" ansehen.

In der Wertungsrunde stellten wir auch ohne große Kommunikation fest, dass sich die guten Bilder bei der Punktevergabe herausheben.

Nach einer kurzen Pause mit diversen Mittagssnacks und sehr gutem Pflaumenkuchen können wir die zweite Wertungsrunde starten. Aus den ca. 30 % der angenommenen Bilder sollen wir nun die 10 besten Bilder herauswählen. In ausgiebigen Gesprächen können wir uns dann auf eine Reihenfolge einigen und dem BSW-Team unsere Entscheidung präsentieren.

Gegen 16:00 Uhr treten wir unsere Heimreise ins Rheinland an. Noch bei der Heimfahrt unterhalten wir uns angeregt zu den gezeigten Bildern.

Uns ist klar, dass dies ein sehr schweres Thema für die BSW Fotografen war. Leider sehen wir aber auch sehr viele „Kirchturmbilder“, die schon bei der Ausschreibung beschrieben sind und dies hat uns ein wenig enttäuscht.

Die hier gezeigten erfolgreichen Bilder haben uns jedoch sowohl im inhaltlichen als auch im technischen Bereich überzeugt.

Allen erfolgreichen Fotografen gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich!

Fahnenmeer am Thongla Pass Heiko Söhlmann, Würzburg



Ich glaube Martin Kroke, Traunstein

Koran Wermer Neubauer, Rosenheim



Teilnahmebedingungen ab Wettbewerb 1/2019

– Kurzfassung –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage www.bsw-foto.de herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Förderer und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als Bilddatei eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Fotoprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammel-linse4.wtb“ kann von unserer Homepage www.bsw-foto.de herunter geladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Fotoprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage herunter geladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Fotoprogramms werden die Bildlisten automatisch erstellt. Ferner werden die Namen der Bilddateien automatisch vergeben.

Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Fotoprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.

Die Bilddateien müssen eine lange Bildkante von mindestens 2.048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern.

Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 2/2015 – Aus der Reihe).

Die Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen in den BSW-Fotogruppen, für BSW-Präsentationen und BSW-Werbezwecke verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet.

Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammel-linse mit seinen Werken präsentieren. Die erfolgreichste Fotogruppe wird in der Sammel-linse bekannt gegeben.

Die fünf bestplatzierten Teilnehmer in der Jahres-End-Wertung werden mit Urkunden ausgezeichnet.

Ausrichter der Wettbewerbe 2019:

Bitte schon für das Thema "Umweltsünden" beachten:

**BSW-Fotogruppe Kempten
Wolfgang Bauer
Biberacher Straße 7
87439 Kempten**



Ritual vor dem Essen Linda Glaab, Worms



Chengdu Albert Barany, Sigmaringen

Gott, sei bei mir Marianne Lürzel, Duisburg-Wedau



Die nächsten Themen Einsendeschluss

1/2019	Umweltsünden	01. 12. 2018
2/2019	Licht als Motiv	01. 04. 2019
3/2019	Die Welt der Zahl	01. 08. 2019
1/2020	Metall	01. 12. 2019

Bitte beachten Sie die Hinweise auf Seite 12!

Sortiert nach der Gesamtpunktezahl "Religion...". Nur Ergebnisse über 39 Gesamtpunkte zum Thema "Religion...".
 Legende: A = Ergebnis "Die Drei". B = Ergebnis "Handwerk". C bis E = Bilder 1 bis 3 "Religion...". F = Ergebnis "Relegion...". G = Gesamtergebnis 2018.
 Alle Ergebnisse finden Sie auf bsw-foto.de

Autor/in	Gruppe	A	B	C	D	E	F	G
Meierhofer, Kathrin	Schwandorf		52	27	22	22	71	123
Kennerknecht, Roland	Würzburg	69	71	21	25	24	70	210
Stapelberg, Romy	Karlsruhe	61	61	23	22	21	66	188
Colditz, Eric	Würzburg	56	64	22	21	22	65	185
Glaab, Linda	Worms	46	53	22	20	23	65	164
Dautzenberg, Heinz	Essen	43	67	19	21	24	64	174
Kronthaler, Ingrid	Würzburg	70	60	19	21	24	64	194
Forster, Ansgar	Schwandorf		55	20	23	20	63	118
Neubauer, Werner	Rosenheim		36	20	20	23	63	99
Rösser, Ursula	Landshut	37	60	19	22	22	63	160
Leyk, Uwe	Worms	57	63	21	20	21	62	182
Lürzel, Marianne	Duisburg-W.	40	50	23	20	19	62	152
Mahel, Peter	Osterburken	40	62	21	21	20	62	164
Söhlmann, Gerlinde	Würzburg		22	21	19	62	62	
Barany, Albert	Sigmaringen	49	73	19	23	19	61	183
Kniep, Peter	Essen	71	74	18	20	23	61	206
Rösser, Jürgen	Landshut	54	55	20	22	19	61	170
Stegerwald, Michael	Würzburg	50	72	21	20	20	61	183
Wolf, Ulrich	Essen	54	73	26	22	13	61	188
Effinger, Matthias	Sigmaringen		24	22	14	60	60	
Hartmann, Rüdiger	Sigmaringen	41	60	15	24	21	60	161
Niederbuchner, Sepp	Traunstein	54	57	25	20	15	60	171
Seidl, Monika	Traunstein	69	64	25	15	20	60	193
Rausch, Gerda	Würzburg	48	64	19	20	20	59	171
Wentz, Hartmut	Sigmaringen	69	53	22	14	23	59	181
Daffner, Hans	Landshut	49	76	19	19	20	58	183
Eppele, Klaus	Karlsruhe	44	65	24	20	14	58	167
Schaule, Angela	Kempten	51	55	21	15	22	58	164
Söhlmann, Heiko	Würzburg	71	68	15	23	20	58	197
Forster, Erika	Schwandorf		63	19	23	15	57	120
Heitjohann, Heinz	Essen	59	66	15	22	20	57	182
Mantel, Lothar	Frankfurt/M.	65	59	24	18	15	57	181
Glaab, Rainer	Worms	36	64	18	14	23	55	155
Mund, Bernd	Bietigheim-Bis.	43	42	19	18	18	55	140
Richter, Wolfgang	Kempten	41	64	19	21	15	55	160
Schulz, Achim	Nürnberg	70	42	19	21	15	55	167
Sotir, Nicolae	Frankfurt/M.	71	69	15	20	20	55	195
Stadtmüller, Roland	Sigmaringen	25	34	21	14	20	55	114
Becker, Carola	Würzburg	52	51	19	14	21	54	157
Dörflinger, Volker	Rottweil		30	19	20	15	54	84
Drewniok, Silvia	München	49	57	22	19	13	54	160
Haselbeck, Helga	Traunstein	14	65	19	14	21	54	133
Irion-Strobel, Irene	Reutlingen	33	56	15	19	20	54	143
Prätsch, Monika	Berlin	34		14	20	20	54	88
Schrenk, Martina	Rottweil	43	62	13	22	19	54	159
Söhlmann, Alfred	Würzburg	71	64	14	21	19	54	189
Albert, Hans-J.	Frankfurt/M.	34	61	18	15	20	53	148
Geins, Hans Gerhard	Würzburg	40	59	23	15	15	53	152

Autor/in	Gruppe	A	B	C	D	E	F	G
Hill, Elisabeth	Worms	54	56	12	12	29	53	163
Kuhn, Rainer	Reutlingen	39	65	18	20	15	53	157
Lenga, Rainer	Essen	62	66	21	20	12	53	181
Reck, Julius	Sigmaringen	68	62	19	20	14	53	183
Röcknagel, Jürgen	Kempten	37	52	20	14	19	53	142
Schlosser, Rudolf F.	Villingen-S.	59		19	20	14	53	112
Schmaus, Anton	Landshut	60	56	21	13	19	53	169
Bullinger, Peter	München		57	14	20	18	52	109
Hüsken, Bernhard	Frankfurt/M.	51	69	14	19	19	52	172
Schlecht, Frank	München	53	66	14	20	18	52	171
Sieberer, Gisela	Worms	46	53	11	20	21	52	151
Bendak, Josef	Rottweil	52	64	23	15	13	51	167
Harras, Manfred	Villingen-S.	40	63	20	18	13	51	154
Lechner, Nikolaus	Traunstein	52	54	14	18	19	51	157
Machmüller, Berndt	Hamm	59	50	19	20	12	51	160
Marx, Johann	München	50	58	10	21	20	51	159
Müller, Hans	Osterburken	38	58	19	19	13	51	147
Schäfer, Jürgen	Worms			14	19	18	51	51
Schneider, Christine	Berlin	60	56	14	22	15	51	167
Spoehr, Hans-Peter	Worms	52	59	12	20	19	51	162
Steinbach, Stefan	Worms	55	70	11	19	21	51	176
Steinhäuser, Hans	Frankfurt/M.	68	50	12	20	19	51	169
Stöffler, Achim	Frankfurt/M.	52	51	20	19	12	51	154
Stumpp, Wolfgang	Sigmaringen	50	66	14	18	19	51	167
Eilers, Heinz	Hannover	47	60	13	19	18	50	157
Hirsch, Jürgen	Würzburg	34	52	14	22	14	50	136
Spiegel, Karl	Würzburg	44	54	22	15	13	50	148
Zahn, Hans	Kassel Foto	61	52	13	19	18	50	163
Zoch, Renate	Hamm	51	50	11	21	18	50	151
Bauer, Wolfgang	Kempten	62	64	12	15	22	49	175
Frenke, Wolfgang	Kassel Foto	53	66	15	15	19	49	168
Giessler, Günter	Würzburg	55	61	15	14	20	49	165
Greth, Thomas	Worms	63	67	14	13	22	49	179
Haberkamm, Cornelia	Rosenheim	51	56	19	11	19	49	156
Kroke, Martin	Traunstein	44	58	23	11	15	49	151
Maatsch, Beate	München	33	45	15	20	14	49	127
Moos, Christian	Hannover	42	61	21	13	15	49	152
Eydam, Rudolf	Bietigheim-Bis.	48	52	15	14	19	48	148
Göbel, Dieter	Lauda	55	57	13	20	15	48	160
Heitjohann, Roswitha	Essen	54	66	18	15	15	48	168
Hoffmann, Wolfgang	Worms		62	20	14	14	48	110
Hofmann, Reinhold	Lauda		53	10	19	19	48	101
Richtsteiger, Berndt	Sigmaringen	41	66	14	15	19	48	155
Weiß, Martin	Kassel Foto	59	65	14	19	15	48	172
Amtmann, Lothar	Würzburg	46	68	14	19	14	47	161
Auga, Thomas	Essen	41		20	15	12	47	88
Buntrock, Ernst	Viersen	43		18	18	11	47	90
Franck-Karl, Gisela	Karlsruhe		45	12	14	21	47	92

Autor/in	Gruppe	A	B	C	D	E	F	G
Gotthardt, Lisa	Würzburg	41	53	10	19	18	47	141
Jäger, Gabriele	Bietigheim-Bis.	55	14	12	21	47	102	
Kralinger, Friedrich	Osterburken	55	15	20	12	47	102	
Ladebeck, Jürgen	Rosenheim	54	19	13	15	47	101	
Mews-Auer, Brigitte	Rosenheim	37	52	15	14	18	47	136
Mittermüller, Ralf	HH-Altona	72	67	14	15	18	47	186
Paulus, Rolf	B. Kreuznach		9	20	18	47	47	
Tallowitz, Andreas	Osterburken	40	57	22	11	14	47	144
Weidlein, Angela	Würzburg	37	55	11	15	21	47	139
Wohlfart, Hans	Würzburg	37	60	19	14	14	47	144
Abel, Rosemarie	Duisburg-W.	49	47	19	12	15	46	142
Appel, Stefan	Viersen		49	21	13	12	46	95
Klemt, Helmut	Kassel Foto	44	67	15	19	12	46	157
Koch, Karl-Heinz	Würzburg	76	63	21	12	13	46	185
Langanke, Siegfried	Hamm			20	14	12	46	46
Mikic, Peter	Landshut	36	56	13	19	14	46	138
Oppenheimer, Christa	Frankfurt/M.	52	48	13	13	20	46	146
Schorn, Richard	Saarbrücken		54	14	12	20	46	100
Schulze, Gerhard	B. Kreuznach			19	12	15	46	46
Winkler, Joachim	HH-Altona	38	54	15	12	19	46	138
Decker, Eugen	Schwandorf			18	15	12	45	45
Gulden, Silvia	Kassel Foto		58	15	11	19	45	103
Hierl, Robert	Schwandorf	36	11	20	14	45	81	
Hoerst-Röhl, Friederike	Bietigheim-Bis.		18	14	13	45	45	
Hofer, Helmut	Worms	41	18	12	14	19	45	104
Höfer, Ulrich	Saarbrücken			15	11	19	45	45
Janböcke, Karin	Paderborn			20	15	10	45	45
Menold, Robert	Osterburken	41	51	13	12	20	45	137
Müller, Friedrich	Landshut		56	13	11	21	45	101
Reinmiedl, Willy	Traunstein	53	54	13	13	19	45	152
Restle, Elmar	Sigmaringen	45	66	14	11	20	45	156
Schulz, Bertold	Hannover	49	54	15	15	15	45	148
Sterzing, Heinz-Gerd	Duisburg	12		18	12	15	45	57
Tauschke, Dieter	Duisburg	60	64	13	21	11	45	169
Thießen, Constanze	Villingen-S.			19	12	14	45	45
Walter, Ulrich	Hannover	50	64	13	20	12	45	159
Feige, Peter	Duisburg-W.		58	20	15	9	44	102
Fürderer, Udo	Bietigheim-Bis.		51	11	21	12	44	95
Hofbauer, Ingrid	München	64	60	13	18	13	44	168
Kaden, Martina	Rosenheim	12		15	14	15	44	56
Kuhnert, Arno	Berlin	44	50	21	10	13	44	138
Larßen, Andreas	Hamm	37		18	14	12	44	81
Lukas, Rosl	Hamm	43	47	22	13	9	44	134
Vukovic, Sieglinde	Berlin	36	54	9	21	14	44	134
Weniger, Ulrich	Sigmaringen	40	60	12	22	10	44	144
Wohlfart, Lilly	Würzburg	46	54	14	12	18	44	144
Ziegelhofer, Josef	Osterburken	42	67	19	13	12	44	153
Ernst, Hans Peter	Lauda	42	52	12	19	12	43	137
Herz, Jochen	Worms			14	20	9	43	43
Kaub, Walter	Osterburken	43	61	10	19	14	43	147
Neumann, Jaro	Berlin	52	24	14	11	18	43	119

Autor/in	Gruppe	A	B	C	D	E	F	G
Reichel, Thomas	Schwandorf		59	10	19	14	43	102
Reiner, Gabriel	Sigmaringen	53	54	18	13	12	43	150
Rödig, Hans	Kassel Foto	54	65	12	18	13	43	162
Runge, Willibald	Hagen	35	51	12	19	12	43	129
Stahl, Werner	Essen	56	55	18	12	13	43	154
Verspagen, Stefan	Viersen	61		18	15	10	43	104
Wolfmaier, Richard	Schorndorf			12	20	11	43	43
Benje, Angelika	Traunstein	45	66	18	13	11	42	153
Hammel, Rüdiger	Hagen	37	53	13	14	15	42	132
Hammer, Martin	Duisburg-W.	39	65	13	15	14	42	146
Möbius, Ameli	HH-Altona		63	14	15	13	42	105
Mutschler, Edgar	Osterburken	50	57	9	19	14	42	149
Schumacher, Peter	Würzburg	49	50	18	13	11	42	141
Steffens, Winfried	B. Kreuznach	49	53	15	13	14	42	144
Stohr, Hugo	Sigmaringen	65	53	11	19	12	42	160
Wiedemann, Gottfried	München		60	10	13	19	42	102
Beier, Georg	Duisburg-W.	55	59	14	12	15	41	155
Braun, Bruno	Kassel Foto	51	55	14	12			

Elefanten, Sand und Apfelkuchen

Von Lothar Mantel

„Wenn sie noch einen Moment warten“, erklärt uns die nette Verkäuferin im Café, „bekommen sie gleich ganz frischen aus dem Backofen“. Wir machen gerade Rast in Solitaire, einem 1849 gegründeten Wüstennest mit Tankstelle, in dem 92 Menschen ihr Auskommen gefunden haben. Angeblich soll es hier den besten Apfelkuchen Afrikas geben - behauptet nicht nur der Reiseführer Lonely Planet. Und ja, er hat uns gut geschmeckt.

Namibia: Das klingt wie ein Zauberwort für endlos weite Landschaften, wilde Tiere und die wunderbare Wüste, die im Westen von den Wellen des Atlantiks begrenzt wird. Die ehemalige Kolonie Deutsch-Südwestafrika (1884-1915) ist doppelt so groß wie Deutschland, aber mit nur 2,4 Millionen Einwohnern extrem dünn besiedelt. Den Spuren deutscher kolonialer Vergangenheit begegnet man vielerorts.

Die 1,6 Millionen Touristen, die jedes Jahr den noch recht jungen Staat (seit 1990 unabhängig von Südafrika) besuchen, kommen natürlich um Elefant, Löwe, Nashorn und all die anderen Wildtiere aus nächster Nähe zu beobachten. Das ist mit dem eigenen PKW beispielsweise im Etosha-Nationalpark sehr gut möglich.

Auch wir: Alfred Söhlmann, Peter Kniep, Bernd Reinert und ich, haben auf individuelle Weise das Land mit dem 4x4 Landcruiser im letzten November erkundet.

Die erste Etappe führte uns direkt in die Wüste Namib zu den riesigen Dünen im berühmten Sossusvlei. Die toten Bäume im nahen Dead Vlei reizen jeden Fotografen, hier gestalterisch zu experimentieren.

Als zweiten Stützpunkt für unsere Ausflüge hatten wir Swakopmund ausgemacht.

In der Stadt am kalten Atlantik wird noch immer sehr viel deutsch gesprochen, und auch einige Straßen sowie viele Geschäfte tragen deutsche Namen.

Von hier aus war es nicht mehr weit zu dem Inselgebirge Spitzkoppe (1728 m), auch das „Matterhorn Namibias“ genannt. Die gewaltigen Gesteinsformationen erfreuen jeden Landschaftsfotografen.

Vorbei am Brandberg sind wir auf den staubigen Schotterpisten zügig nach Norden weiter gereist und hatten auf der „Otjitotongwe Cheetah Guestfarm“ das Vergnügen zahme Geparden zu streicheln. Auf der großen Farm leben auch wilde Raubkatzen und so hatten wir die Gelegenheit, bei der Fütterung von ungezähmten Geparden zuzusehen und sie aus nächster Nähe zu fotografieren.

Der abschließende Höhepunkt unserer Reise waren die vier Tage Aufenthalt in zwei verschiedenen Lodges im Etosha Nationalpark. An mehreren Wasserlöchern im riesigen Gelände beobachteten wir aus kurzer Entfernung das unterschiedliche Verhalten der Tiere. Nach zwei Wochen waren wir zurück in Windhoek und konnten in „Joe's Beerhaus“ auf eine sehr gelungene Tour anstossen.



Peter Kniep



Lothar Mantel



Lothar Mantel

Alfred Söhlmann



Peter Kniep



Bernd Reinert





Bernd Reinert



Namibia:

Weites Land

Freundliche Menschen

Beeindruckende Tierwelt



Oben und Mitte:
Lothar Mantel



Mitte rechts und unten:
Alfred Söhlmann



Peter Kniep



Peter Kniep



Lothar Mantel



Oben und Mitte: Bernd Reinert



Alfred Söhlmann
Bernd Reinert



Unten: Lothar Mantel



Namibia:

Ein Erlebnis für jeden Landschaftsfotografen



Peter Kniep
Alfred Söhlmann





Manfred Oberg

BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen

Die Schwarzwaldbahn Täler – Tannen – Tunnel

Schwarzwälder Kirschtorte, Bollenhut und Kuckucksuhren – das sind bekannte und typische Merkmale des Schwarzwaldes.



Dazu kommt die einzigartige Schwarzwaldbahn, die zu den großen Gebirgsbahnen Europas gehört.

Sie löste vor 135 Jahren die alten beschwerlichen Handelswege durch das Mittelgebirge ab und vereinfachte das Leben der Schwarzwälder.

Der eiserne Pfad bot ideale Transportmöglichkeiten für den Handel mit Uhren, Feinwerktechnik und den Phonogeräten, die im Schwarzwald hergestellt wurden. Heute ermöglicht er eine angenehme und erlebnisreiche Fahrt.

In Offenburg, dem Tor zum Schwarzwald, beginnt die Streckenführung zunächst ganz unspektakulär. Entlang der Kinzig ist Hausach schnell erreicht. Hier verzweigt sich die Strecke, und jetzt beginnt das eigentliche Kernstück der faszinierenden Schwarzwaldbahn.

Auf den nächsten 38 Kilometern sind 590 Höhenmeter mit 4 Kehrschleifen zu überwinden. Dabei werden 37 Tunneln durchfahren – und das bei einer Steigung von 20°.

Größere Brückenbauwerke wurden vermieden, denn die Bahn windet sich an den Bergflanken der Gutach hoch. Das 155 Meter lange Viadukt in Hornberg ist die Ausnahme.



Die Schwarzwaldbahn

Vom technischen Meisterwerk zu einer der schönsten Eisenbahnstrecken Europas

Zwischen der ersten und letzten Kehrschleife ist der Zug 12 km unterwegs, dabei werden 220 m Höhe gewonnen – und das bei nur 1.300 Metern Luftlinie. Bis zum Scheiteltunnel in Sommerau ist der schwierigste und schönste Streckenteil durchfahren.

Entlang der Brigach, einem Quellfluss der Donau, wird die tausendjährige Stadt Villingen erreicht. Es war sicherlich kein Zufall: Hier gründeten die hiesigen Eisenbahner vor 60 Jahren die BSW-Fotogruppe. Die Idee entwickelte sich bei gemeinsamen Wanderungen, meistens entlang der Bahn, mit der Kamera im Gepäck.

Die Bahnlinie folgt nun der jungen Donau und überwindet das geologische Hindernis des Juras.

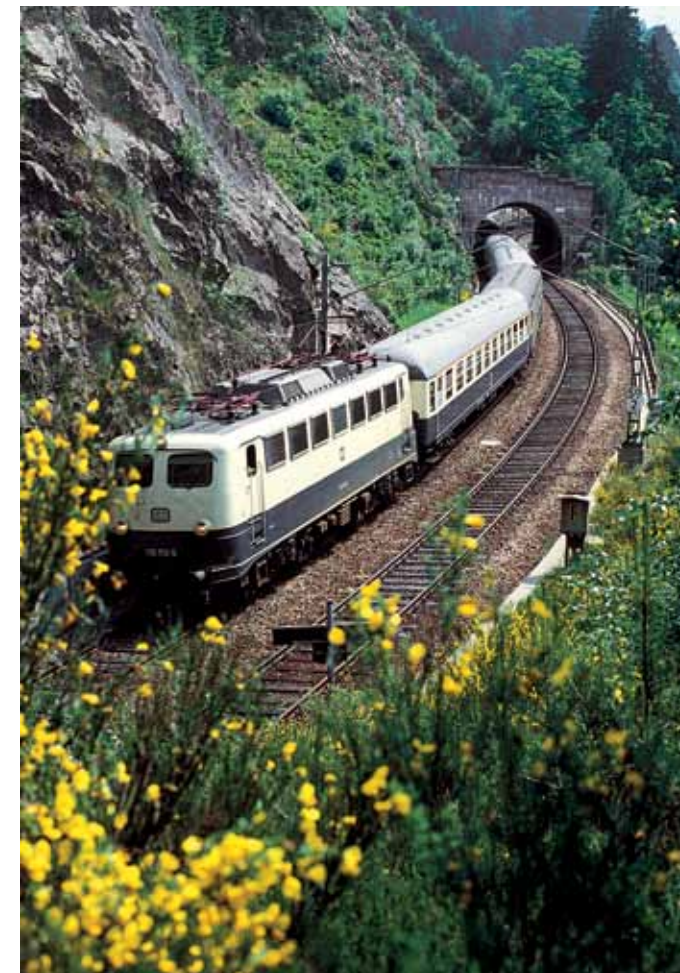
In Hattingen mündet die internationale Eisenbahnverbindung aus Stuttgart in die Schwarzwaldbahn, die nach 149 km in Singen am Hohentwiel endet. Von dort geht es weiter zum Bodensee, nach Konstanz oder Basel, ebenso in die Schweiz und nach Italien.

In der heutigen Zeit bietet die DB-Regio durchgehende Züge von Karlsruhe nach Konstanz unter dem Markenzeichen "Schwarzwaldbahn" an. Diese Relation ist sehr beliebt, nicht nur wegen des einmaligen Streckenverlaufes. Die Fahrzeuge sind sehr gepflegt, Pünktlichkeit und ein motiviertes Personal tragen zum positiven Image bei.

Reservierungen (!) und teilweise Sonderhalte bei dem berühmten Freilichtmuseum „Vogtsbauernhöfe“ werden angeboten. Weitere Informationen sind über unsere Homepage villingen-schwenningen.bsw-fotogruppen.de zu erfahren.

Mein Tipp: Gönnst euch mal eine außergewöhnliche Zugfahrt und steigt in die Schwarzwaldbahn ein.

Dabei wünsche ich viel Vergnügen!
Euer Manfred Oberg.



Was für ein genialer Bauingenieur war doch Robert Gerwig (1820-1885), der diese Eisenbahnstrecke erbaute. Der Karlsruher war auch politisch aktiv, baute Kanäle und Gebirgsstraßen. Er gründete zudem eine einzigartige Uhrmacherschule in Furtwangen, die heute noch als Fachhochschule besteht.

Seine Fähigkeiten blieben nicht unentdeckt, so wurde er als maßgebender Oberingenieur auch zum Bau der Gotthardbahn angestellt.



BSW-Fotogruppe

Osterburken

Venezianische Masken

Eine farbenfrohe Ausstellung

Buntheit als Ausdruck der Lebensfreude, Farbigkeit, die in die Lage versetzt, die Sorgen des Alltags in den Hintergrund zu stellen oder diese bewusst hervorzuheben – keinem, der künstlerisch gestaltet, sind diese Zusammenhänge fremd.

Die venezianischen Maskenmacher des 18. Jahrhunderts waren in dieser Hinsicht Meister ihres Faches.

Einen Einblick in die Kunst der Larven- und Kostümwelt der Serenissima vermittelte die Fotoausstellung „Venezianische Masken“ der BSW-Fotogruppe Osterburken.

In der Vernissage am 22. April 2018 bildete das Zusammenspiel der anwesenden Maskenträger der Hallia Venezia und der präsentierten, künstlerisch ambitionierten Fotografien eine gelungene Verknüpfung zwischen Bild und realem Kostüm.

Das imposante Bahnhofsgebäude und ein Frühlingswetter, das nichts zu wünschen übrig ließ, sorgten für einen angemessenen Rahmen.

Lobende Worte des Bürgermeisters und der anwesenden Gäste unterstrichen die feierliche Eröffnung der Ausstellung.

Bilder: G.Bartel, W. Belter, P. Mahel. Text: P. Mahel



Karlsruhe – Offenburg – Weil am Rhein

Drei BSW-Fotogruppen Eine Ausstellung

Mit offenen Augen unterwegs...

So nannten wir, die drei BSW-Fotogruppen aus Weil am Rhein, Offenburg und Karlsruhe unsere gemeinsame Fotoausstellung im Regierungspräsidium in Karlsruhe. Fast sieben Wochen konnten wir unsere Bilder vom 8. Mai bis zum 24. Juni im Zentrum der Stadt präsentieren.

Das Ausstellungszentrum, in dessen Foyer wir die Ausstellung aufgebaut hatten, ist täglich von 11.00 bis 18.00 Uhr für jedermann zugänglich. So gab es ein ständiges Kommen und Gehen. Wir, die Mitglieder der Fotogruppen, waren während der Öffnungszeiten sporadisch und verabredet anwesend und hatten so persönlichen Kontakt mit den Besuchern.



Jeder Ausstellungs-Macher freut sich über regen Zulauf. Auch wir in Karlsruhe hatten viel Grund zur Freude....

Es ergaben sich erfrischende und interessante Gespräche. Aufmerksame Zuhörer hatten wir auch, wenn wir über die Leistungen und Aufgaben der Stiftungsfamilie informierten. Besonders freute es uns, dass Schüler mit ihren Lehrern aus der Umgebung unsere Ausstellung besuchten und dort ihre Diskussionen über Gestaltungsregeln in der Kunst abhielten.

Für unsere Besucher hatten wir einen Wettbewerb vorbereitet. Jeder durfte "sein schönstes Bild" auswählen und seinen Stimmzettel abgeben. Unüblicher Weise hatten wir den Besuchern nur eine und nicht mehrere Möglichkeiten gelassen. Dadurch mussten sie genauer hinsehen und eine Entscheidung treffen.

Nach Beendigung der Ausstellung werteten wir die Stimmzettel aus und ermittelten die 3 Bilder, die die meisten Stimmen erhalten hatten. Unter den Wählern dieser Bilder haben wir für jedes Bild einen Besucher ausgelost, der es gewann. Zwischenzeitlich sind die Bilder überreicht oder zugeschickt. Die Freude war bei allen Gewinnern groß.



Unsere Umfrage zeigte, wie unterschiedlich den Besuchern die Bilder gefielen. Was ist ein schönes Bild? Fast jeder hat eine andere Vorstellung davon. Gefühle und momentane Stimmungen sind es wohl, die den größten Ausschlag bei der Auswahl gaben.

So überrascht es nicht, dass jedes unserer 150 Bilder von mindestens einem Besucher zu seinem Favoriten gemacht wurde. Auch das Bild mit den meisten Stimmen hatte weniger als 10 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereint.

Während der letzten 2 Wochen gab es von der Handwerkskammer noch die Präsentation spannender Schwarz-Weiß-Fotos eines jungen französischen Fotografen zum Thema "Handwerk bei der Arbeit" und eine Ausstellung von Bestattungsunternehmen unter dem Titel "Hier liegen Sie richtig" – mit der Möglichkeit zum Probeliegen.

In unseren Gesprächen mit Besuchern dieser Ausstellungen hörten wir dann, dass unsere Ausstellung mit den "schönen" Bildern als spannendes Kontrastprogramm genutzt wurde.

Von der Ausstellungsleitung wurden wir in allen Belangen großzügig unterstützt. Allen dortigen Mitarbeitern danken wir dafür. Als letzte Serviceleistung des Regierungspräsidiums bekamen wir die Besucherzahlen genannt: Weit über 5.500 Besucher erfreuten sich "mit offenen Augen" an unseren 150 Bildern und den Vitrinen mit musealen Kameras.

Wie schon oben gesagt, waren die Mitglieder der Fotogruppen immer wieder in der Fotoausstellung anwesend. Auch unser Servicebüro hat Bürostunden in die Ausstellung verlegt und den Besuchern die Stiftungsfamilie BSW/EHW präsentiert.

Wir hatten alle BSW-Kultur- und Freizeitgruppen in und um Karlsruhe eingeladen, sich und damit auch das BSW in der Ausstellung zu zeigen. Ich fand es schade, dass nicht eine der angesprochenen Gruppen diese Gelegenheit nutzte.

Die Gespräche und Reaktionen in und um die Ausstellung zeigten jedoch, dass alle Beteiligten viel dazu beitrugen, die Stiftungsfamilie BSW/EHW in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Dafür hat sich die Arbeit und der Aufwand gelohnt.

Im Namen der beteiligten Fotogruppen bedanke ich mich bei allen Helfern. Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit zwischen uns so gut geklappt hat – so soll es sein in unserer Stiftungsfamilie!

Hans-Jürgen Brötz
BSW Fotogruppe Karlsruhe

Das waren noch Zeiten...

Im Rahmen der Fotoausstellung beim Regierungspräsidium Karlsruhe stellte Hans-Jürgen Brötz auch einige Schätze aus seinem privaten "Foto-Museum" aus. Sie stießen auf reges Interesse – nicht nur bei älteren Besuchern.



Diaprojektor von 1935, gebaut von Fa. Jost, Dresden. Mit dem dicken Drehwiderstand rechts kann man die Helligkeit der Bilder regeln.



Belichtungstabelle von Agfa, 1920, manuell konnte man mit Schiebern verschiedene Belichtungen ablesen und auf die Kamera übertragen.

Reiseplattenkamera von Zeiss Ikon "NETTAR 515", gebaut 1949 bis 1952. Kaufpreis zwischen 70 und 110 DM



Rulux mit Selar 4,5/13
Plattenkamera 9 X 12
Ca 1935

Plattenkamera 9 X12 der Fa. Rulux und Heinemann von 1930.

Einer der ersten für Amateure erschwingliche elektr. Belichtungsmesser "LUCIMETER" von Agfa. Er kostete um 30 DM.





Fremdprogramme mit Adobe Bridge öffnen

Georg Beier
BSW-Fotogruppe
Duisburg-Wedau

Nomen est Omen! Aber die Adobe Bridge ist mehr als nur eine Brücke zwischen verschiedenen Adobe-Anwendungen, die hauptsächlich der Grafiker und Designer nutzt, um Arbeitsdateien zur Bearbeitung und Entwicklung als Vorschau im aktuellen Status zu sehen und auf die nächste Anwendung zu verlinken. Viele Aufgaben lassen sich direkt aus der Bridge starten, ohne die Datei in der Anwendung zu öffnen.

Wir Hobby-Fotografen nutzen die Bridge in Verbindung mit Photoshop, um RAW- und Bilddateien in einer „entwickelten Vorschau“ zu sehen. Das ist ein erheblicher Vorteil gegenüber anderen Bildbetrachtern und den System-Tools wie Windows-Explorer oder MacOS-Finder. Diese können, sofern sie überhaupt RAW-fähig sind, aus einer RAW-Datei nur die bei der Aufnahme eingebettete Vorschau-JPG anzeigen. Da ist der Farbstich, die Fehlbelichtung und der schiefe Horizont auf ewig hinterlegt. Die bereits durchgeführte RAW-Entwicklung bleibt unsichtbar. Erst wenn der Anwender aus der RAW-Datei eine finale JPG-Kopie erzeugt hat, wird diese zusätzlich angezeigt.

Keine unmittelbare Verknüpfung ist mit Lightroom vorgesehen, denn hier treffen zwei kontroverse Verwaltungsmodelle aufeinander. Die Bridge verwendet die Dateiverzeichnisse des Computersystems, während Lightroom alle Inhalte in eine geschlossene Welt der Kataloge integriert. Die Bridge greift auf jede Datei im Dateisystem des PC zu. Lightroom erkennt und verarbeitet nur Dateien, die ausdrücklich in den Katalog importiert sind.

Wer nur mit Lightroom arbeitet, kann zwar auch die Bridge installieren, aber Lightroom ist keine „berechtigte Anwendung“ in der „Adobe Creative“-Umgebung. Alle wichtigen Brückenfunktionen sind abgeschaltet. Das gilt gleichermaßen, wenn man die Bridge kostenlos bezieht und auf einem PC installiert, der überhaupt kein Adobe-Programm enthält.

Die „berechtigte Anwendung“ setzt sich auch in der Kompatibilität fort. Eine CC-Bridge in Verbindung mit CS6-Photoshop (und umgekehrt) sind nicht verknüpfbar, weil sie aus verschiedenen Produktversionen stammen.

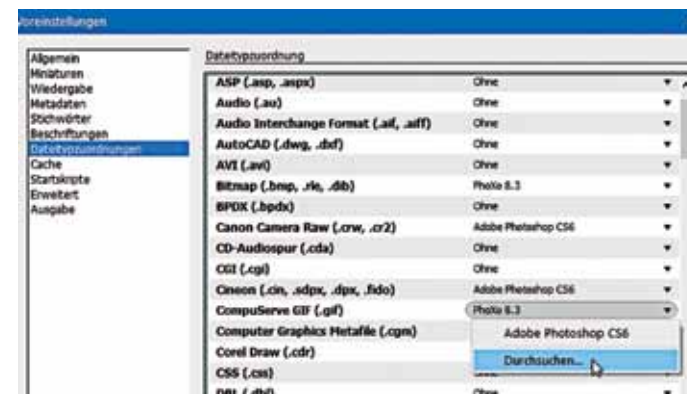
Diese Reduzierung der Bridge als Brücke zwischen „berechtigten Programmen“ aus der Adobe-Palette, zeigt sich auch in der fehlenden Verknüpfung zu externen Programmen. Wer in der Bridge eine Bildreihe für HDR- oder Panorama-Verarbeitung markiert, kann direkt auf die Photoshop-Skripte „HDR-Pro“ und „Photomerge“ zugreifen, und wer NIK-Filter als Photoshop-Plugin verwendet, kann wenigstens einen Teil der Funktionen aus der Bridge aufrufen.

Nicht jeder Nutzer möchte die integrierten HDR- und Panorama-Skripts von Photoshop verwenden, sondern nutzt dafür Spezialprogramme wie „Photomax“ (HDR), „PTGui“ (Panorama) oder vergleichbare Produkte. Diese Programme lassen sich aus der Bridge nicht direkt starten. Die Option <Öffnen mit> übernimmt keinen Eintrag an ein alternatives Drittprogramm, es sei denn, der Dateityp ist in den Bridge-Voreinstellungen ausdrücklich mit einer Drittanwendung

verknüpft. Die Verknüpfung eines Dateityps mit einem Programm ist aber nur sinnvoll, wenn es exotisch ist und anderweitig nicht genutzt wird.

Am Beispiel von GIF wird das demonstriert: Die wenigsten Nutzer werden GIF als Standardbildformat verwenden, sondern mit Animation verbinden. Wird dieser Dateityp mit einem Drittprogramm (hier: PhoXo) verknüpft, dann wird dieses die Standardanwendung (Bild 1). Die Zuweisung in der Bridge ist nur hier gültig und verändert nicht die Verbindung des Dateiformats mit einer Windows-Standardanwendung. Dort wird eine GIF-Datei üblicherweise in der Windows-Photoanzeige geöffnet.

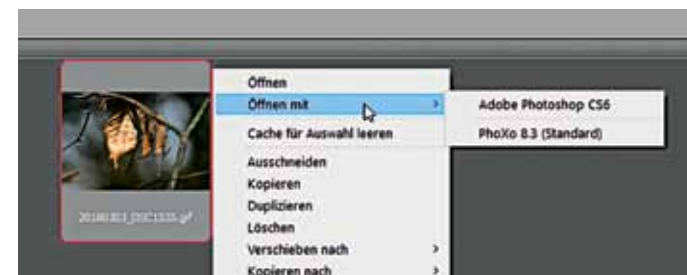
Bild 1



Nachdem die Zuweisung erfolgt ist, verlinkt sich die Datei bei der Option <Öffnen> sofort mit diesem Programm.

Mit der Option <Öffnen mit> wird das Drittprogramm als Standard und Photoshop als Alternative angeboten. Eine dritte oder vierte Alternative ist nicht vorgesehen (Bild 2).

Bild 2



Was mit der GIF noch geht, ist für eine JPG-Datei undenkbar, denn die wird wahlweise in Photoshop, in einem HDR-Programm, Pano-Programm oder sogar in einem 3D-Programm bearbeitet..

Es bleiben mehrere klassische Lösungen:

a) Drag'n'Drop-Methode: Das Zielprogramm wird zusätzlich gestartet. Bridge und das gewählte Programm werden mit verkleinerten Fenstern auf den Desktop gelegt und die markierten Dateien werden mit der Maus über das Zielprogramm gezogen und dort fallen gelassen. Allerdings unterstützen nicht alle Programme diese Form der Dateierkennung.

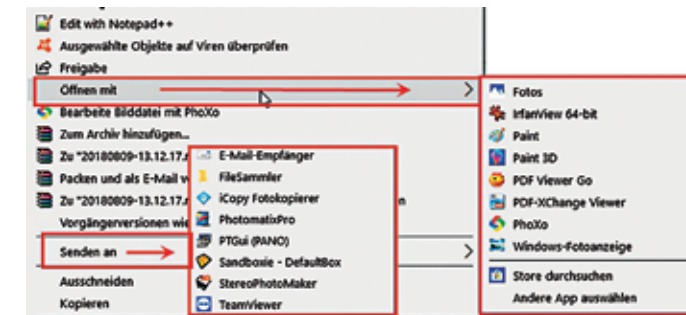
b) Autarker Programmstart: Die Bridge wird vollständig verlassen, das Zielprogramm gestartet und mit <Durchsuchen> zu den Dateien navigiert, die verwendet werden sollen.

c) Explorer-Navigation und <Öffnen mit> oder <Senden an>: Im Kontextmenu des Explorers werden zu markierten Dateien u.a. die Optionen <Öffnen mit> und <Senden an> angeboten (Bild 3).

<Öffnen mit> ist unzuverlässig und zeigt nicht immer eine sinnvolle Auswahl von möglichen Programmen an.

<Senden an> ist immer verfügbar und enthält eine Liste, die der Benutzer an seine Bedürfnisse anpasst.

Bild 3



Unterschiede zwischen Windows und MacOS

<Senden an> und die dort verfügbaren Optionen sind Funktionen des Windows-Explorers. Deshalb wird die folgende Anleitung aus Sicht des Windows-Anwenders beschrieben. Ob und welche vergleichbaren Funktionen der MacOS-Finder besitzt, kann der Autor als Windows-Nutzer nicht beurteilen.

Aus der Bridge direkt in den Explorer

Aus der Bridge kann man ein ausgewähltes Bild im Explorer anzeigen lassen. Bild (4) zeigt drei markierte HDR-Quelldateien. Im Kontextmenu wird über die rechte Maustaste <Im Explorer anzeigen> ausgewählt..

Bild 4



Es öffnet sich ein sekundäres Explorersfenster mit dem Pfad, in dem die Datei liegt und zusätzlich wird die Datei dort markiert.

Es ist immer die Datei aktiv, über der der Cursor stand, als die Aufgabe ausgelöst wurde.

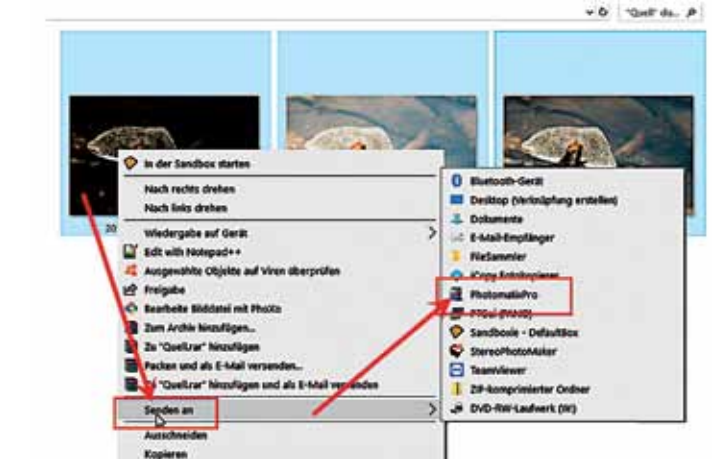
Die beiden anderen Dateien aus der HDR-Serie sind nicht markiert, finden sich aber in direkter Nachbarschaft der gewählten Datei. Die drei Dateien werden wieder gemeinsam markiert.

Jetzt wird das Kontextmenu über die rechte Maustaste im Explorer aufgerufen und führt zur bereits oben beschriebenen Option <Senden an>.

Im konkreten Beispiel (Bild 5) werden die drei HDR-Quelldateien an das HDR-Programm übergeben.

Das Programm öffnet mit den drei Dateien und führt den Benutzer wie gewohnt durch die Anwendung.

Bild 5



Programmverknüpfung in <Senden an...> integrieren

Manche Programme installieren automatisch eine Verknüpfung in <Senden an>, andere muss man manuell einfügen – oder Überflüssiges dort löschen. Da es sich um Verknüpfungen handelt, können sie ungefährlich wiederholt gelöscht und neu eingefügt werden.

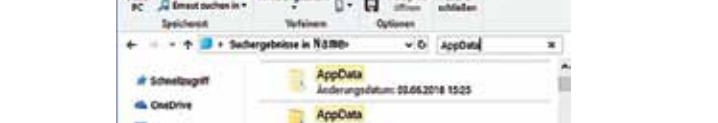
Benutzersteuerung des PC

Windows ist ein Multi-User-System und braucht bei der Installation mindestens 1 Benutzer (Benutzerkonto). Für jeden weiteren Benutzer kann ein eigenes Benutzerkonto angelegt werden. Jeder Benutzer arbeitet dann in einer persönlichen Umgebung. Seine persönlichen Dateien sind geschützt und für andere Benutzer nicht sichtbar. Jeder Benutzer kann die Oberfläche und die Systemunterstützung an die eigenen Bedürfnisse anpassen. Das gilt auch für die Auswahl der Verknüpfungen, die in <Senden an> verfügbar sein sollen.

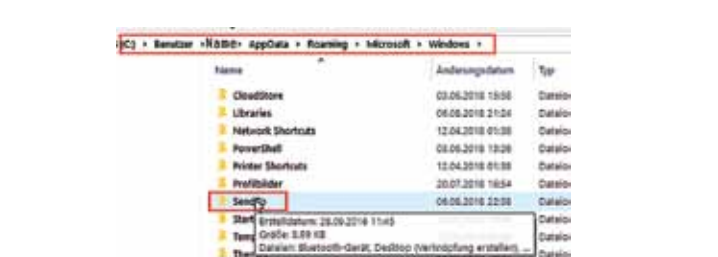
Die Benutzerkonten werden im Hauptlaufwerk C:\Benutzer (C:\Users) verwaltet. Dort hat jeder Benutzer seinen eigenen Namensordner und darin den Ordner <AppData>. Es ist ein versteckter Ordner und nur sichtbar, wenn die Ordneranzeige-Option <Versteckte Ordner anzeigen> aktiviert ist.

Man kann den versteckten Ordner auch aufrufen, wenn im Explorer-Pfad des Benutzers rechts die Suche nach „AppData“ eingetragen wird. Das Suchergebnis führt zum Pfad, den man dann durch Doppelclick öffnet (Bild 6). Der gesuchte Pfad lautet C:\Users\Name\AppData

Bild 6



Folgen Sie im Verzeichnis AppData den Subpfaden bis zum Verzeichnis „Send to“ (Bild 7). Im „SendTo“-Verzeichnis liegen die Verknüpfungen.

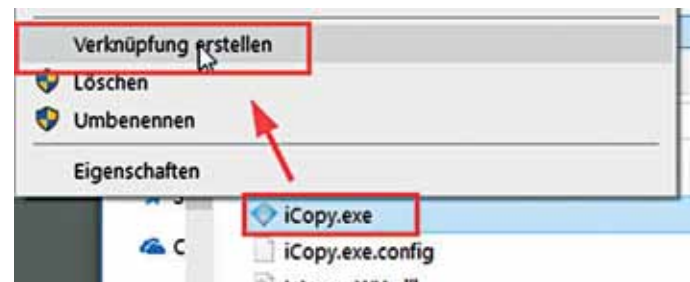


Für Nutzer, denen das Erstellen und Verschieben von Verknüpfungen nicht geläufig ist, geht es hier zu den Einzelschritten.

1. Öffnen Sie das Programmverzeichnis Ihrer Wahl und erstellen Sie aus der dortigen Programm-EXE eine Verknüpfung.

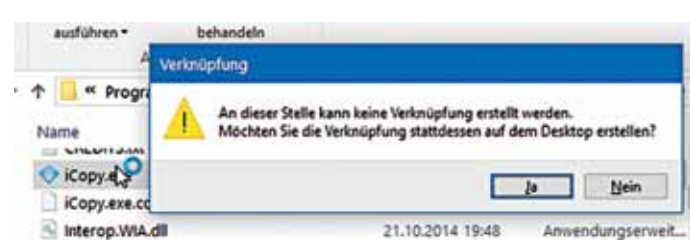
In diesem Beispiel ist der Programmpfad zu „iCopy“ gewählt und das ausführbare Programm ist die „iCopy.exe“. Von dieser Exe wird über das Kontextmenu eine Verknüpfung angelegt (Bild 8).

Bild 8



2. Windows wird das i.d.R. nur mit der Einschränkung akzeptieren, dass nicht im Programmverzeichnis sondern auf dem Desktop eine Verknüpfung angelegt wird (Bild 9).

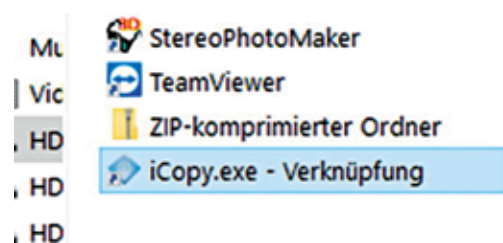
Bild 9



3. Nehmen Sie die Verknüpfung vom Desktop mit <Ausschneiden> auf.

4. Wechseln sie in das AppData-Subverzeichnis „SendTo“ und legen Sie dort die Verknüpfung ab. Ab jetzt steht diese Anwendung zusätzlich in der Liste (Bild 10).

Bild 10



5. Sie können den Namen der Verknüpfung ändern. „iCopy-Fotokopierer“ ist aussagefähiger für dieses Programm, das schlank einen Scanner und einen Drucker zum virtuellen Fotokopierer verknüpft.

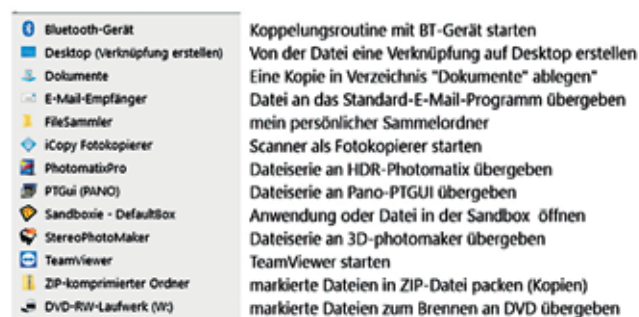
6. Löschen Sie ggf. Verknüpfungen, die Sie nicht brauchen.

Wenn Sie von Ihrem Computer noch nie ein Fax verschickt haben, kein E-Mail-Programm offline verwenden, und das auch künftig nicht beabsichtigen, brauchen Sie die Einträge für Fax und E-Mail natürlich nicht.

<Senden an> sinnvoll einsetzen

Das Beispiel (Bild 11) der personalisierten Liste in <Senden an> beschreibt die Aktionen, die mit dem Aufruf ausgelöst werden. Der Vorteil ist, dass <Senden an> aus dem Explorer immer verfügbar ist, egal in welche Tiefen der Verzeichnisse man navigiert.

Bild 11



Es ist so bequem, aus <Senden an> schnell eine Verknüpfung zu einer Datei auf dem Desktop abzulegen, statt langwierig zu navigieren oder eine Kopie der Datei aus den Tiefen einer Verzeichnisstruktur direkt in „Dokumente“ ablegen.

Aber viel wichtiger ist mir der Link zu meinem digitalen Ablagekörbchen, das ich mir mit dem Verzeichnis „FileSammler“ angelegt habe. Ich brauche aus verschiedenen Verzeichnissen eine Auswahl an Dateien, finde sie und kopiere sie in den FileSammler.

Nach Abschluss meiner Suchaufgabe finde ich alles im FileSammler und kann den zweiten Schritt meiner Arbeit angehen.

Auch wenn mein Desktop mit vorläufig abgelegten Dateien überläuft, verschiebe ich sie in den FileSammler und bekomme eine saubere Oberfläche.

Wie im echten Leben: Irgendwann muss man das Ablagekörbchen aufräumen und in die richtigen Ordner „abheften“ oder die Datei hat sich überlebt und wandert in den Papierkorb. Im „richtigen Ordner“ räumt man viel seltener auf und schleppt dann Leichen über Jahre mit, die nie mehr gebraucht werden..

<Senden an> verschiebt nichts, sondern verarbeitet immer mit <Kopieren>, sofern es eine Aktion der Dateibewegung ist. Das gilt auch für <Senden an DVD-Laufwerk>.

Es ist wohl die Anwendung, die noch am ehesten geläufig ist, um ohne externes Brennprogramm Dateien auf eine CD/DVD zu brennen. Ähnlich verhält es sich mit dem <ZIP-komprimierter Ordner>. Übergibt man ausgewählte Dateien an diese Aufgabe, wird eine ZIP-Datei im gleichen Verzeichnis erstellt.

Was ich Ihnen hier serviert habe, fühlt sich zunächst vielleicht als ziemlich schwere Kost an. Aber wenn Sie sich einmal intensiv damit beschäftigen, werden Sie den Nutzen bald erkennen.

Das wünscht Ihnen jedenfalls

Ihr
Georg Beier

SAMMELLINSE

Das Fachjournal für die Mitglieder der BSW-Fotogruppen



Zentraler Fachberater Foto und Audiovision

Willy Reinmiedl
Bergweg 3
83379 Wonneberg
Tel.: 08681 9166
reinmiedl@t-online.de

Regionale Fachberater

Berlin
Thomas Walter
Dernburgstr. 13
14057 Berlin
Tel. 030 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Hamburg und Hannover
Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Tel. 0172 457 81 38
wenzel@bsw-bb-foto-film-hamburg.de

München und Nürnberg
Friedrich Müller
Albrecht-Dürer-Straße 8
84032 Altdorf
Tel. 0871/31400
fritz-mueller@live.de

Köln und Essen
Peter Reichert
Am Tömp 46
41189 Mönchengladbach
Tel. 02166 59697
Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de

Erfurt, Halle und Aue
Ralf Schneider
Martin-Niemöller-Straße 1/0302
99086 Erfurt
Tel. 0345-215-2816
ralf.schneider@deutschebahn.com

Schwerin und Neuruppin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Tel. 0385 201 17 63
rboder@t-online.de

Frankfurt, Saarbrücken und Stuttgart
Manfred Hill
Jahnstrasse 22
67599 Gundheim
Tel: 06244-57000
manfred.hill.rfb.west@t-online.de

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5
79576 Weil/Rhein
Tel. 07621 77562
Sieblerklaus@web.de

Website der BSW-Foto- und Audiovisions-Gruppen:
<https://www.bsw-foto.de/>

Webmaster:

Ralf Mittermüller
rm@crosslance.de

Adressänderungen, Zu- und Abgänge:
Bitte melden an:

Lothar Limmer
Hangstraße 8,
84061 Ergoldsbach
E-Mail: L-Limmer@arcor.de

Herausgeber:

Stiftungsfamilie BSW & EWH,
Stiftung Bahn-Sozialwerk
Münchener Str. 49, 60329 Frankfurt/M

Redaktion & Layout:
Gerhard Kleine (GK)

Wir danken allen Mitarbeitern dieser Ausgabe:

BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona
Georg Beier
Hans-Jürgen Brötz
Lothar Mantel
Peter Mahel
Peter Reichert

Manfred Kriegelstein
Manfred Oberg
Wolfgang Wachter

Alle Teilnehmer am Sammellinse-Leserwettbewerb

... und viele andere...

Druck, Anzeigen und Vertrieb

Bosch Druck GmbH
Festplatzstraße 6, 84030 Ergolding
Tel. 0871 7605-0
Fax 0871 7605-60
info@bosch-druck.de
www.bosch-druck.de

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken“ werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142 65730
gerhard.kleine@web.de

Per E-Mail oder CD/DVD
Textformat: Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat

Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor Redaktionsschluss angemeldet werden.

– Ausgabe 1/2019 –
Redaktionsschluss: 2. Februar 2019
Erscheinungstermin: 20. März 2019

MIR GEHT ES GUT.

WEIL MICH DIE STIFTUNGSFAMILIE
AUF MEINEM WEG BEGLEITET.



STIFTUNGSFAMILIE
BSW & EWH
MITEINANDER • FÜREINANDER